

Aktuelle Informationen aus der Modellversuchspraxis

Infoblatt 2/2006

Nutzung von Flexibilitätspotenzialen der Aus- und Weiterbildung im Kontext eines Berufslaufbahnkonzeptes am Beispiel des Kraftfahrzeugtechniker-Handwerks



Ausgangslage

Ein dynamisches und innovatives Gesellschafts- und Wirtschaftssystem verlangt ein ebenso dynamisches und innovatives Berufsbildungssystem, in dem flexibel auf Qualifikationsanforderungen aus der Wirtschaft reagiert werden kann. Hier bieten die Flexibilitätsspielräume in der Aus- und Weiterbildung eine geeignete Antwort, um Angebote für die entstehenden Qualifizierungsanforderungen in der Aus- und Weiterbildung zu platzieren (vgl. Infoblatt 1/2005).

Wie aber lauten die aktuellen Qualifikationsanforderungen, für die Angebote geschaffen werden müssen, und wie können diese möglichst effizient und effektiv identifiziert werden?

Allgemeine Antworten sind nur eingeschränkt gültig, unterliegen die betrieblichen Anforderungen doch auch regionalen Einflussfaktoren wie Bevölkerungsdichte, ländlichen Strukturen etc.. Soll also ein adäquates Aus- und Weiterbildungsangebot bereitgestellt werden, sind auch die Eigenheiten in der Region im Qualifikationsfrüherkennungsprozess zu berücksichtigen.

Derzeitiger Stand des Modellversuches

Im Modellversuch Flexpotential

- ist exemplarisch an Hand des Kraftfahrzeugtechniker-Handwerkes ein Instrumentarium zur Dauerbeobachtung betrieblicher Qualifikationsbedarfe entwickelt und angewandt worden, welches die spezifischen regionalen Besonderheiten integriert,
- wird Früherkennung ganzheitlich betrachtet, d.h. das Instrument zur Bedarfsaufdeckung ist unmittelbar mit den Instrumenten zur Angebotserstellung verknüpft,
- werden Aus- und Weiterbildungsangebote modular und unter Einbindung der beteiligten Lernorte entwickelt, dies ermöglicht eine adäquate Nutzung der Flexibilitätspotentiale und fördert die Lernortkooperation in der Aus- und Weiterbildung,
- wird für den Prozess von der Bedarfsermittlung bis zur Modulbereitstellung ein Zeitraum von ca. 6 bis 8 Monaten veranschlagt.

Transfer aus der Früherkennungsforschung

Auf Initiative des Bundesministerium für Bildung und Forschung, setzen sich seit Ende der 1990er Jahre diverse Forschungseinrichtungen mit der Qualifikationsfrüherkennung auseinander und haben unterschiedliche Ansätze entwickelt, wie benötigte Qualifikationen möglichst zeitnah, effizient und effektiv ermittelt werden können.

Der Modellversuch Flexpotential baut auf den gewonnenen Erkenntnissen der Früherkennungsforschung auf und wählt das Instrumentarium zur Dauerbeobachtung der Qualifikationsentwicklung, kurz IDQ[®] (vgl. FBH/KWB), als Basis für ein spezifisches regionales und überregionales Qualifikationsfrüherkennungsinstrument, welches nachfolgend vorgestellt wird.

Der IDQ[®]-Prozess im Modellversuch

Das IDQ[®] ermöglicht es, Erfahrungswissen von Experten in Bezug auf Qualifikationsanforderungen des Wirtschaftssystems systematisch zu erfassen. Die Ver-

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung

Ausbildungsebene		Gesellenebene				Meisterebene				Meister*		
ServiceM	Kfz-Mech		z.B. Service Be.	z.B. Service Te.	MEISTER					z.B. BdH		
[1]	[2]		[3]	[4]							[5]	
BP	BP	Z	BP	BP	Z	BP	Zusatz				BP	Z
[6]		[7]					MitarbeiterM	Werkstatt	Annahme	BetriebsL		
							[8]	[9]	[10]	[11]		

[1] ServiceM = Kraftfahrzeugservicemechaniker
 [2] KfzMech = Kraftfahrzeugmechatroniker
 [3] ServiceBe. = Automobil-Serviceberater
 [4] ServiceTe. = Kraftfahrzeug-Service Techniker
 [5] BdH = Betriebswirt des Handwerks
 [6] BP = Berufsprofil

[7] Z = Zusatzmodul/Zusatzqualifikation
 [8] MitarbeiterM = mitarbeitender Meister
 [9] Werkstatt = Werkstatt-Meister
 [10] Annahme = Annahme-Meister
 [11] BetriebsL = Betriebsleiter

den die Ergebnisse des ersten Workshops unter Berücksichtigung der Befragungsergebnisse reflektiert. Auf Basis dieser neuen Ausgangsposition besteht eine weitere Aufgabe darin, die Trends in Form von Qualifizierungsbedarfen niveaustufengerecht einem ersten Berufslaufbahnkonzeptentwurf für das Kfz-Handwerk zuzuordnen. Das Ziel der niveaustufengerechten Zuordnung besteht darin, erste Anhaltspunkte für den Schwierigkeitsgrad der zu entwickelnden Module auf den unterschiedlichen Ebenen im Berufslaufbahnkonzept zu geben.

Dazu wurden durch die Experten in einem ersten Schritt vier Niveaustufen bestimmt und näher modifiziert, in einem weiteren Schritt erfolgte dann die Zuordnung der identifizierten Themen in den oben dargestellten Entwurf eines Berufslaufbahnkonzeptes.

6. Reporting

Nach Durchlauf der ersten fünf Phasen des IDQ[®]-Prozesses werden die Informationen zu den erarbeiteten Qualifikationsbedarfen in einem übersichtlichen Report zusammengeführt. Dieser Report stellt die Basis für die Reflexion des bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebotes dar, auf seiner Grundlage kommt es ggf. zur Entwicklung neuer Angebote.

Nutzung der Reportingdaten

Die Reportingdaten werden einem Steuer- und Koordinationskreis zugeleitet, der besetzt ist mit Vertretern der Lernorte Betrieb, Berufskolleg und Berufsbildungszentrum. Er dient dem Aufzeigen von Flexibilitätsspielräumen, der adäquaten Abstimmung zwischen den beteiligten Lernorten und der Integration neuer Qualifizierungen im Rahmen der aufgezeigten Flexibilitätsspielräume der Aus- und Weiterbildung. Die Etablierung eines solchen Steuer- und Koordinationskreises ermöglicht es, ungewollten Mehrfachqualifizierungen entgegenzuwirken und der regionalen Bedarfsausrichtung in besonderer Weise zu entsprechen. Hierzu werden durch den Steuer- und Koordinationskreis die Reportingdaten für alle beteiligten Lernorte unter Einbezug von überregionalen Entwicklungsdaten analysiert. Werden Lücken im bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebot in Bezug auf den zuvor ermittelten Bedarf festgestellt, erfolgt ein gemeinsamer Lösungsvorschlag des Kreises; die Ausarbeitung erfolgt anschließend in thematisch besetzten Arbeitskreisen. Aktuell konstituieren sich die thematisch besetzten Arbeitskreise, um auf curriculärer, inhaltlicher und methodischer Ebene Module zu erarbeiten.

Titel:

Nutzung von Flexibilitätspotenzialen der Aus- und Weiterbildung im Kontext eines Berufslaufbahnkonzeptes am Beispiel des Kraftfahrzeugtechniker-Handwerks (kurz: Flex.^{potential})

FKZ:

D 6141.00 und D 6141.00B

Laufzeit:

01.10.2004 - 30.09.2007

Durchführungsträger:

Handwerkskammer Arnsberg
 Berufsbildungszentrum
 Altes Feld 20 • 59821 Arnsberg
 Tel.: 02931 / 877-302
 Fax: 02931 / 877-2410
 www.hwk-arnsberg.de
 www.flexpotential.de

Projektleiter:

Diether Hils
 Tel.: 02931 / 877-301
 diether.hils@hwk-arnsberg.de

Kontaktperson:

Hans-Josef Walter
 Tel.: 02931 / 877-318
 hans-josef.walter@hwk-arnsberg.de
 Werner Köster
 Tel.: 02931 / 877-450
 werner.koester@hwk-arnsberg.de

Wissenschaftliche Begleitung:

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH)
 Herbert-Lewin-Strasse 2 • 50931 Köln
 Tel.: 0221 / 470-5678
 Fax: 0221 / 470-7744
 www.fbh.uni-koeln.de

Wiss. Projektleitung:

Dr. Uwe Schaumann
 Tel.: 0221 / 470-7017
 uwe.schaumann@uni-koeln.de

Kontaktperson:

Christian Hollmann
 Tel.: 0221 / 470-2253
 michael.hoffschoer@uni-koeln.de

Betreuung im BiBB:

Bundesinstitut für Berufsbildung
 Robert-Schumann-Platz 3 • 53175 Bonn
 www.bibb.de

Fachliche Betreuung:

Anka Pawlik
 Tel.: 0228 / 107-1327
 pawlik@bibb.de

Bärbel Bertram
 Tel.: 0228 / 107-2227
 bertram@bibb.de

Administrative Betreuung:

Christiane Tengler
 Tel.: 0228 / 107-1519
 tengler@bibb.de

Fördernde Institution:

Der Modellversuch wird gefördert vom Bundesinstitut für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
 Der Präsident

lässlichkeit der Aussagen über die genannten Bedarfe wird durch den kombinierten Einsatz von quantitativen und qualitativen Verfahren sowie durch eine mehrstufige Ausrichtung des Instrumentariums gesichert. Die Grundthese des IDQ[®] besteht darin, dass Qualifikationsfrüherkennung kein Prognoseproblem sondern vielmehr ein Informations- und Kommunikationsproblem darstellt. Innerhalb des Modellversuches werden daher in der Region der Handwerkskammer Arnsberg Trends praxis- und zeitnah durch leistungsfähige Informationssysteme ermittelt. Leistungsfähige Informationssysteme sind zum einen durch die Sicherheit der Informationsquellen und zum anderen durch die Effizienz bei der Beschaffung und Verarbeitung der Informationen gekennzeichnet.

innerhalb des Netzwerkes wird eine effiziente Beschaffung und Verarbeitung der Informationen ermöglicht, indem Informationen von den Unternehmen zum Berufsbildungszentrum weitergegeben werden.

Im IDQ[®]-Prozess werden diese Informationen aus dem Netzwerk des Berufsbildungszentrums systematisch und strukturiert abgerufen; ergänzt durch eine Analyse der einschlägigen Fachliteratur stellen sie die Basis für die Identifizierung von Qualifikationsbedarfen in der Region dar.

Mit der Anwendung des IDQ[®] wird von Einzelproblemen auf generelle Trendaussagen abstrahiert. Auf der Grundlage der so gewonnenen generellen Trendaussagen findet eine Bestimmung der Qualifikationsbedarfe statt. Die ermittelten Bedarfe werden anschließend niveaustufengerecht einem ersten Berufslaufbahnkonzeptentwurf zugeordnet. Eine Präzisierung des Berufslaufbahnkonzeptes wird im weiteren Verlauf des Modellversuches erfolgen. (Detaillierte Beschreibung im nächsten Infoblatt)

Vorgehensweise beim IDQ[®]

Die Abbildung rechts stellt eine schematische Übersicht der verschiedenen Phasen zur Dauerbeobachtung dar, die Funktionen der einzelnen Phasen werden näher erläutert und mit Ergebnissen aus der im Modellversuch untersuchten Kfz-Branche verdeutlicht.

1. Start-Up

Die Start-Up Phase erfüllt zwei Funktionen: Zum einen erfolgt in dieser Phase die grundlegende Einführung des Instrumentariums und die Abstimmung sowie die Planung des spezifischen Vorgehens im Untersuchungsfeld, zum anderen werden die für das Monitoring relevanten Informations-



quellen festgelegt.

Im Rahmen des Modellversuches wurden 20 Kategorien von Informationsquellen identifiziert, die Bedeutung für das Monitoring geprüft und schließlich 5 Kategorien ausgewählt: Verbandsinformationen, (Fach-) Zeitschriften, Fachmessen, Internetinformationen und eine Befragung von Kfz-Fachtrainern. Bei der Festlegung der Informationsquellen wurde auf die leichte und schnelle Zugänglichkeit der Daten geachtet, um ein ressourcenschonendes Verfahren zu entwickeln, welches auch außerhalb eines Modellversuchskorridors Bestand haben kann.

Um die Qualität der Ergebnisse zusätzlich zu steigern, wurden bereits in der Start-Up Phase die nachfolgenden Kriterien für die Auswahl der Teilnehmer der Expertenworkshops aufgestellt:

- Hohe berufliche Fachkompetenz (regional und überregional)
- Ausgeprägte Fähigkeit zu strategischem Denken
- Hohe Kommunikationskompetenz
- Dauerhafte Motivation
- Ausgeprägte Kritikfähigkeit

Die Erfüllung dieser Kriterien kann durch die enge regionale Verzahnung des Berufsbildungszentrums zu den potentiellen Netzwerkpartnern sichergestellt werden.

2. Monitoring

In der Monitoring-Phase wird die Operationalisierung der ausgewählten Datenquellen vorgenommen. Aus den im Start-Up festgelegten Informationsquellen werden relevante branchenspezifische Themen gesammelt, verdichtet und für die Expertendiskussion aufbereitet.

Insgesamt konnten in dieser Phase 518 potentielle Qualifikationsthemen für die Kfz-Branche ermittelt werden. Beispiele hierfür sind:

- die crash-aktive Kopfstütze - geringeres Verletzungsrisiko, hoher Komfort
- die Marktentwicklung von Hybrid-Fahrzeugkonzepten
- neue Fahrwerksteile aus Aluminiumguss ...

Die Themen wurden zur Vorbereitung des ersten Expertenworkshops durch das Modellversuchsteam zu 150 Items in 22 Clustern zusammengefasst (vgl. Monitoringreport). Im Rahmen der modellversuchsrelevanten Modifikation und Weiterentwicklung des IDQ[®]-Prozesses wurde insbesondere die Einbindung der Fachexperten in der Monitoring-Phase erheblich verstärkt, um so zielgerichteter die Sammlung und Strukturierung der potentiellen Qualifikationsthemen anzugehen. Darüber hinaus wurden die Start-Up-Phase und das Monitoring stärker miteinander verbunden, um Fehlentwicklungen frühzeitig zu vermeiden.

3. Experten-Workshop I

Im Experten-Workshop I werden zunächst die Daten des Monitoringreports auf Ihre Relevanz



überprüft, branchengerecht formuliert und mittels der Metaplan-technik geordnet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Themensammlung in der Expertendiskussion zu ergänzen. Die Workshopergebnisse werden abschließend in einen standardisierten Fragebogen transformiert. Um die regionalen betrieblichen Bedarfe in ihrer branchenspezifischen Breite einbeziehen zu können, wurden Kfz-Experten der freien- und Vertrags-Werkstätten, der Kraftfahrzeug-Werkstattketten, des Handels und der Kfz-Zulieferbetriebe sowie der beruflichen Bildung aus dem Netzwerk des bbz Arnsberg ausgewählt. Durch die zielgerichtete Auswahl der Experten konnten sowohl regionalspezifische als auch überregionale Trends der Kfz-Branche berücksichtigt werden. In einem eintägigen Expertenworkshop wurden auf Grundlage der Grundsatzfrage „Welche Themen/Trends halten Sie für Qualifizierungsmaßnahmen im Kfz-Handwerk zukünftig für wichtig?“ 21 Kategorien bestimmt, denen 167 praxisnah formulierte Themen zugeordnet wurden.

4. Experten-Befragung

Die Ergebnisse des 1. Expertenworkshops werden in einen Fragebogen übertragen und einem erweiterten Expertenkreis zur Befragung zugeleitet. Die Experten-

Befragung stellt eine quantitative Erhebungsform dar; sie dient dazu, die im Expertenworkshop I erarbeiteten Themen in der Breite zu validieren. Die Fragebogenexperten sollen die Themen dabei auf einer fünfstufigen Skala von gar nicht wichtig bis hin zu außerordentlich wichtig beurteilen. Die ausgewerteten Ergebnisse werden anschließend in einem weiteren Expertenworkshop reflektiert und interpretiert.

Bei einer Rücklaufquote von fast 50 Prozent haben 28 Kraftfahrzeug-Experten der Region die Ergebnisse des ersten Expertenworkshops bewertet, ergänzt und damit eine quantitative Bewertung der Wichtigkeit der Themen vorgenommen. Kernpunkt der Befragung war die Beurteilung der vorgelegten Themen für die zukünftige Berufsbildung im Kfz-Techniker-Handwerk und insbesondere für die Weiterentwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen. Eine Besonderheit der Expertenbefragung im Rahmen des Modellversuchs Flexpotential bestand darin, dass die Befragten die Möglichkeit hatten, ihrer Meinung nach fehlende Themen in den einzelnen Kategorien zu ergänzen.

5. Experten-Workshop II

Im Experten-Workshop II wer-



Das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Arnsberg hat zu Fragen der betrieblichen Qualifikationsanforderungen ein Netzwerk von Multiplikatoren (Unternehmen, Prüfungsausschüsse, Verbände, etc.) in der Region und über die Region hinaus aufgebaut. Die Generierung von Informationen aus diesem Netzwerk garantiert eine hohe Gültigkeit der Daten und somit eine Sicherheit der Informationsquellen. Durch direkte und kurze Wege